

für das wahre Wohl des Ganzen zu sorgen. Nur dies gereicht zur Freude des Königs. Dies, meine Herren, wird auch für die Zukunft eine Garantie sein, sie ist es gewesen bisher, sie wird es sein künftig für diese Kammer. Sie wird dann auf einem festen Grunde stehen, der Boden, auf dem sie fußt, wird nicht wanken, es wird dies eine Stütze sein für den Staat, für das Bestehen des wahren Besten, und für ein besonnenes und ruhiges Vorwärtsschreiten zum Besseren. Möchte aus unserm Wirken für unser Vaterland und unser Volk ein wahrhafter Nutzen, eine reiche Ernte aus unserer Aussaat hervorgehen! Haben wir, meine hochzuverehrenden Herren, gesucht, für das allgemeine Wohl zu wirken, haben wir gesucht, die auf das allgemeine Beste gerichteten Wünsche einer wohlwollenden und weisen Staatsregierung zu erfüllen, so können wir uns dazu Glück wünschen, daß wir dies im Verein mit Männern auszuführen vermochten, die in ihrem Verhältnisse als erste Rathgeber des Königs mit treuem Fleiße und regem Eifer für gleiche Zwecke, für das allgemeine Wohl arbeiteten. Vorzüglich erfreut sich Sachsen solcher Männer. Mit Recht kann es auf sie stolz sein, und mit Recht sind sie im Auslande geachtet, im Inlande geliebt; und, meine Herren, mag es Fälle geben, wo Verschiedenheit der Meinungen eintreten, so sind dies verschiedene Ansichten, durch deren Beleuchtung und Aufklärung man erst zu dem Wahren gelangen kann. Der Zweck war von beiden Seiten stets derselbe, über die Mittel und Wege, zu dem Zwecke zu gelangen, war vielleicht bisweilen eine Verschiedenheit der Ansichten eingetreten; allein diese führte oft zum Bessern. Dies möge man immer vor Augen haben und sich dabei beruhigen, wenn man weiß, daß man gemeinschaftlich das Gute will und Hand in Hand demselben mit sicherem Schritte zueilt. Ich erlaube mir, nun auf das zurückzukommen, was mehr das Innere unserer Kammer berührt. Ich erwähnte schon bei dem Eingange meiner Worte, daß in den Deputationen große Uebereinstimmung geherrscht habe, und so darf ich sagen, ist es auch diesmal wie früher im Directorio der Fall gewesen. Wir erlitten einen großen Verlust an einem ausgezeichneten Manne im Laufe dieses Landtags. Unser früherer Vicepräsident hatte uns verlassen, eine große Lücke war in der Kammer und dem Directorio dadurch entstanden; glückliche Verhältnisse haben es gefügt, daß diese Lücken in doppelter Beziehung wieder ausgezeichnet erfüllt worden sind. Ich selbst habe mit allergrößtem Danke zu erkennen, daß ich mit dem von Ihnen neugewählten und von Sr. Majestät dem König bestätigten Vicepräsidenten und den beiden Secretairen, die bei diesem Landtage in diese Geschäfte eingetreten sind, auf eine, meinem Gefühle so wohlthuende Weise in Berührung gestanden bin. Die ausgezeichnete Protokollführung, deren wir uns sonst zu erfreuen gehabt haben, hatte uns vielleicht die Besorgniß gegeben, ob das künftig auch so sein könnte; wir haben gesehen, daß diejenigen Herren, die von Ihnen beauftragt, diesem Geschäft sich hingaben, es auf so ausgezeichnete Weise ausgeführt haben, daß Ihnen nie ein Wunsch übrig geblieben sein kann, und daß mit vollem Rechte diesen verehrten Männern Dank und Anerkennung dafür in diesem Augen-

blicke laut auszusprechen ist. Es sei mir erlaubt, noch besonders dem verehrten Manne meinen Dank darzubringen, den Sie näher an meine Seite gesetzt haben. Es ist dies der neue Herr Vicepräsident, der in Mitte des Landtags in das Directorium eingetreten, von da bis jetzt mir so viele Güte bewiesen hat. Hätte ich einen Wunsch, so wäre es der, daß derselbe mit der Schärfe seines Geistes mehr, als er gethan, seine Meinungen im Directorio geltend gemacht hätte; denn es kann nur erwünscht sein, daß von Männern, zu einem gewissen Geschäfte vereinigt, jeder seine Meinung aufstelle, damit nicht zuviel auf einen dabei ankommen möge. Eben so kann man auch vollkommen mit allen Denen zufrieden sein, die in den verschiedenen anderweiten Beziehungen mit uns in geschäftlicher Verbindung standen. Ich habe keine Klage zu führen, nicht eine Erinnerung zu geben gehabt, selbst nicht bei dem Drange der Geschäfte, der in der letzten Woche stattgefunden hat. Ich darf auch die Hoffnung aussprechen, daß nichts zurücksteht und nichts vergessen worden sei, und daß Alles bei unserm Scheiden in vollständiger Ordnung sich befinden werde. Noch, hochzuverehrende Herren, habe ich etwas zu erwähnen, was Ihnen Allen sehr nahe liegt. Es ist die Anwesenheit unseres hochverehrten Prinzen Johann, der diesmal unsern Kreis wie früher besuchte, der wie früher Antheil nahm an den Geschäften, der wie früher sich als Kammermitglied betrachtete, der unser Colleague und Mitarbeiter war und uns wie früher durch seine außerordentlichen Eigenschaften und durch die hohe Arbeitsfähigkeit, die ihm in so ausgezeichnetem Grade eigen ist, vorleuchtete. Empfangen Ew. Hoheit dafür unsern Dank; unsere Anerkennung, unsere Verehrung und unsere Liebe ist Ihnen für immer zugesichert. Endlich, meine Herren, habe ich auch diesmal Ihnen Allen meinen innigsten Dank auszusprechen für die Güte und für die Rücksicht, die Sie mir geschenkt haben. Mögen Sie mich in Ihrem gütigen Andenken behalten, darum bitte ich für immer. Meiner Hochachtung, meine Herren, sind Sie für immer gewiß, und herzlich wünsche ich Ihnen eine recht glückliche Zukunft. Den Herrn Protokollanten ersuche ich nun, das letzte Protokoll vorzulesen.

Vicepräsident v. Carlowitz: Der dritte constitutionelle Landtag hat seine Endschaft erreicht, und zum drittenmale, hochgeehrtester Herr Präsident, begrüßten Sie uns mit dem Abschiedsgrüße. Durchwandeln wir im Geiste rückwärts die zurückgelegte Bahn, so tritt allerdings — ja gewiß Ihr andeutendes Wort hat in jeder Brust den lautesten Wiederhall geweckt — so tritt allerdings vor unsern Blick auch ein düsteres Bild. Abgerufen zu einer höhern Bestimmung, traten, wie hier aus den Reihen der Stände, so dort von den Sitzen der Minister zwei ausgezeichnete Männer, Männer, die mit uns in diesem Saale für des Vaterlandes Wohlfahrt wirkten, von dem Schauplatz dieses ihres verdienstlichen Wirkens ab. ziemt es sich, solcher Männer als trefflicher Vorbilder auf der Bahn, die wir wandeln, noch einmal ehrend zu gedenken, ehe wir von hinnen scheiden, so mögen wir aber auch unseren Blick den vielen freudigen Erscheinungen nicht verschließen, die die Vergangenheit